

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Christof Berger/Giovanna Battagliero, SP) vom 6. März 2008: Das „Lichtspiel“ bleibt in Holligen (08.000111)

In der Stadtratssitzung vom 29. Januar 2009 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Die SP/JUSO Fraktion ist grundsätzlich hoch erfreut, dass für die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Warmbächliweg ein Ersatzstandort bezogen werden kann und begrüsst das Vorhaben, an deren Stelle Wohnraum zu realisieren. Die Umsetzung des Zonenplans Warmbächliweg entspricht auch der Erfüllung des Postulats SP/JUSO (Christof Berger, SP): Das heutige Gelände der KVA zum Wohnen und Leben.

Wir hinterfragen allerdings den Abbruch der gesamten Liegenschaft Bahnstrasse 21, einer ehemaligen Schokoladenfabrik, welche heute eines der bedeutendsten Filmarchive der Schweiz enthält sowie eine Sammlung von ca. 160 Kino-Filmprojektoren, die nicht ohne grossen Aufwand verschoben werden können. Diese Liegenschaft erweist sich sowohl aufgrund der Platzverhältnisse als ideal, wie auch wegen der vorhandenen Kühlräume, die es erlauben, die kulturpolitisch bedeutsamen Sammelstücke der Sammlung der „Kinemathek Lichtspiel“ fachgerecht zu lagern. Diese Lagerräumlichkeiten könnten zudem auch von anderen Institutionen mit audiovisuellem Kulturgut aus Stadt und Region genutzt werden.

Da die Wohnnutzung entlang der Bahnstrasse aufgrund von Lärmimmissionen durch das Bahnareal ohnehin eingeschränkt und neben dem Wohnbau auch eine Ergänzungsnutzung (Durchmischung von Kultur, Freizeit und Gewerbe) vorgesehen ist, muss der Erhalt des Gebäudes Bahnstrasse 21 und eine Integration in die Neubauten ernsthaft erwogen werden.

Das Holligenquartier und der anschliessende Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem) sind nur spärlich mit kulturellen Einrichtungen gesegnet. Um so wichtiger erscheint deshalb, dass uns die „Kinemathek Lichtspiel“ erhalten bleibt. Diese öffnet und betreut unter anderem durch fachgerechte Lagerung ein Filmarchiv mit dem zentralen Anliegen, das regionale Filmschaffen und die Kinogeschichte repräsentativ zu dokumentieren und in vielfältigen kinematografischen Dokumenten zu sichern. Sie führt das Kino Lichtspiel. Das Kino bietet Einblick in Filme aus dem Archiv und bringt mit thematischen Zyklen und Retrospektiven in Zusammenarbeit mit europäischen Filmarchiven Filme nach Bern, die sonst nicht gezeigt werden. Das „Lichtspiel“ hat seit Anfang 2008 einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern und ist Mitglied in den Verbänden der europäischen Kinematheken ACE (Association des cinémathèques européennes) und internationalen Kinematheken FIAF (Fédération international des archives du film). Das „Lichtspiel“ könnte ausserdem zu einem eigentlichen schweizerischen Filmmuseum ausgebaut werden. Es gibt in der Schweiz bedeutende private Sammlungen von Film-Materialien und -Requisiten. Ein Ausbau wäre vermutlich möglich, wenn eine oder mehrere solcher Sammlungen übernommen werden könnten.

Wir bitten daher den Gemeinderat

1. alles daran zu setzen, dass die „Kinemathek Lichtspiel“ am jetzigen Standort in Holligen verbleiben kann,
2. dass er, sollte sich ein Umzug an einen anderen Standort als unumgänglich erweisen, eine Umplatzierung innerhalb des Planungssperimeters „Zonenplan Warmbächliweg“ vorzudringlich prüft,
3. dass er, sollte sich ein Umzug an einen anderen Standort als unumgänglich erweisen, ein geeignetes Objekt zur Verfügung stellt oder bei der Suche nach einem solchen aktiv mithilft,

4. dass er, resp. die Stadt, sich an allfälligen Umzugskosten in dem Masse beteiligt (oder bei der Mittelbeschaffung mithilft), dass diese einmalige Sammlung erhalten werden kann.

Bern, 6. März 2008

Postulat Fraktion SP/JUSO (Christof Berger/Giovanna Battagliero, SP), Ursula Marti, Markus Lüthi, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Gisela Vollmer, Guglielmo Grossi, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Beat Zobrist, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger

Bericht des Gemeinderats

Mit dem Zonenplan Warmbächliweg - Güterstrasse wird eine planungsrechtliche Grundlage geschaffen, damit am Warmbächliweg nach der Verlegung der Kehrichtsverwertungsanlage ein attraktives Wohnquartier mit 250 Wohnungen entstehen kann. Der Standort hat grosses Potenzial: Dank dem nach Südwesten leicht abfallenden Gelände werden die zukünftigen Wohnungen von guter Besonnung und Aussicht profitieren. Die Altstadt und der Bahnhof sind zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar. Die Planung wird voraussichtlich am 17. Juni 2012 zur Volksabstimmung vorgelegt.

Im Perimeter des Zonenplans Warmbächliweg - Güterstrasse ist momentan unter anderem in der Liegenschaft Bahnstrasse 21 die Kinemathek Lichtspiel untergebracht. Diese Liegenschaft befindet sich im Eigentum der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern. Dem Gemeinderat ist die grosse Bedeutung dieser kürzlich mit dem Kulturpreis der Burgergemeinde Bern ausgezeichneten Institution bewusst. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat in seinem Bericht vom 13. September 2011 seine aktive Mithilfe bei der Suche nach einer optimalen, langfristigen Unterbringung der Kinemathek Lichtspiel entweder im Perimeter des Zonenplans Warmbächliweg - Güterstrasse oder an einem anderen geeigneten Standort zugesichert.

Nun wurde gemeinsam eine optimale Unterbringung gefunden. Am 12. September 2011 haben die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern und der Verein Kinemathek Lichtspiel Bern einen neuen Mietvertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag sieht vor, dass die Kinemathek Lichtspiel Bern ab dem 1. März 2012 die Räumlichkeiten in der Ryff-Fabrik an der Sandrainstrasse 3 beziehen wird. Hier wird sie das gesamte 1 000 m² grosse Dachgeschoss belegen. Möglich wird dies, weil die heutige Mieterschaft, der Fachbereich Oper/Theater der Hochschule der Künste Bern, an den neuen Standort am Zikadenweg umzieht. Das Ziel des Vereins, die Kinemathek Lichtspiel möglichst in ihrer bisherigen Form fortzuführen und ein Nebeneinander von Kino, Ausstellungs- und Arbeitsräumen zu garantieren lässt sich am neuen, ebenso zentralen Standort optimal realisieren. Das Konzept des Vereins passt zu den ehemaligen Industrieräumen der Ryff-Fabrik und fügt sich sehr gut in den bestehenden Mietermix ein. In der alten Ryff-Fabrik wird infolge des Umzugs das „Filmhaus Bern“ entstehen, dessen Aktivitäten weit über Bern hinaus wirken werden.

Bern, 16. November 2011

Der Gemeinderat